

## Sanierung Weilimdorf 4 – Stuttgart-Giebel

### Themengruppe 2 "Soziales und kulturelles Miteinander"

1. Treffen am 27.9.07 von 19 bis 21 Uhr im Haus der Begegnung

#### Ergebnisprotokoll

TOP	Wer macht was?	Bis wann?
<p><b>TOP 1: Begrüßung, Vorstellungsrunde und Struktur der Bürgerbeteiligung</b></p> <p>Nach einer kurzen Vorstellungsrunde erläutert Frau Fritz die Struktur der Bürgerbeteiligung, das Ziel der Themengruppe sowie die Aufgaben des Bürgergremiums und der Gruppensprecher/in bzw. Stellvertreter/in (siehe Anhang).</p> <p>Im Programm Soziale Stadt geht es nicht nur um bauliche Projekte, es sollen die Lebens- und Wohnbedingungen der hier lebenden Menschen verbessert werden, dazu tragen sicher auch die Modernisierung von Wohnungen oder die Aufwertung des öffentlichen Raumes bei. Genauso wichtig ist es aber, das Zusammenleben der verschiedenen Gruppen – sowohl unterschiedlicher Herkunft als auch Generation –, die Situation von Kindern, Jugendlichen, Familien, älteren Menschen zu verbessern, damit alle bessere Lebenschancen haben. Um das Zusammenleben, Unterstützungsangebote im Alltag, kulturelle Angebote soll es in dieser Themengruppe gehen.</p>		
<p><b>TOP 2: Entwurf des integrierten Entwicklungskonzepts</b></p> <p>Frau Schork stellt die bisherigen Vorschläge zu Zielen und Maßnahmen im Handlungsfeld "Soziales und kulturelles Miteinander" vor, die bei den vorbereitenden Untersuchungen und beim Auftakt gesammelt wurden. Wichtig sind dabei die Fragen, was gibt es schon, wer bietet was an und welche neuen Ideen gibt es.</p> <p>Unter dem 1. Ziel "Zusammenleben aller Generationen und Kulturen verbessern, Begegnungsmöglichkeiten schaffen" wird genannt, dass in der Salvator-Gemeinde Veranstaltungen gemacht werden, die für alle offen sind. Da es im Giebel wenig Räume gibt, wird vorgeschlagen, die kirchlichen Räume noch mehr für nicht-kirchliche Veranstaltungen zu öffnen.</p> <p>Im Bereich „Unterstützung im Alltag“ wird erwähnt, dass</p>		

<p>es Nachbarschaftshilfe von den Kirchen gibt, aber es wird Bedarf gesehen, alle Angebote in diesem Bereich zu sammeln und bekannt zu machen. Es fehlt ein Besuchsdienst für ältere Menschen, die z.B. im Altersheim sind oder die kaum das Haus verlassen können (auch ein Einkaufsdienst, s. unter TG 4). Der CAP-Laden in Weilimdorf und Nah&amp;Gut liefern nach Hause (ab einem bestimmten Betrag).</p> <p>Im Bereich „Qualifizierungsmöglichkeiten“ bieten das Haus der Begegnung Deutsch- und Englischkurse und der AK Asyl in Weilimdorf (Fr. Porten) Deutschkurse an. Im Kindergarten Salvator gab es ein Jahr lang ein Seminarangebot für Eltern. Frau Dünkel-Mutschler teilt mit, dass Schulen das Programm „Mama lernt Deutsch“ anfordern können (-&gt; Rappachschule). Als wichtige Einrichtung zum Thema Integration wird die Schule gesehen. Hier gibt es einerseits Bedarf für Sprachförderung von Kindern, Angebote für Eltern und Vermittlung interkultureller Kompetenzen gesehen. Die Schule ist ein wichtiger Faktor für das Stadtteilimage (4. Ziel). Es soll auch die Engelbergschule einbezogen werden.</p> <p>Um noch mehr Menschen mit Migrationshintergrund zu gewinnen, sollten Kulturvereine angesprochen werden, mehrsprachige Informationen zum Projekt Soziale Stadt verteilt oder besser noch persönlich weiter gegeben werden. Die persönliche Ansprache ist ganz wichtig.</p> <p>Die Kirchen laden immer wieder zu kulturellen Veranstaltungen ein. Für viele Bevölkerungsgruppen ist die Kirche aber eine Hemmschwelle.</p> <p>Eine Internetseite zum Projekt Soziale Stadt und für den Stadtteil Giebel wird befürwortet. Nachdem das Internetcafé geschlossen ist, gibt es Bedarf für einen öffentlichen Internetzugang und PC. Für Kontakte und den Austausch von Hilfen wird ein Chatroom vorgeschlagen.</p>		
<p><b>TOP 3: Vorstellung der beantragten Projekte im Rahmen von Modellvorhaben (Ausschreibung Wirtschaftsministerium)</b></p> <p>1. Haus der Begegnung: Das Haus der Begegnung will sich allen öffnen und organisiert ein internationales Sommer- und Winterfest, Fassadenbemalung mit Jugendlichen aus dem Jugendhaus, ein Mädchencafé, Kulturabende und ein internationales Frauenfrühstück.</p>		

<p>2. Ausbildungspakt für Giebel – Projektträger: Kinder- und Jugendhaus Giebel: Eine Ausbildungsborse und Kontaktstelle für Jugendliche soll aufgebaut werden mit dem Ziel, eine bessere Qualifizierung der Jugendlichen zwischen Schule und Ausbildung mit Hilfe von Mentoren aus der Bevölkerung zu schaffen.</p> <p>3. Jobinitiative Giebel – Projektträger: Sozialunternehmen Neue Arbeit gGmbH: Ein Mittagstisch im Haus der Begegnung möglichst auch für Kinder, Beratungsangebote, ehrenamtliche Versorgungsstruktur, so dass ein zentraler Treffpunkt in Form eines Stadtteilservice vor allem für sozial Benachteiligte geboten wird.</p>		
<p><b>TOP 4: Prioritäten festlegen</b> Die Teilnehmer bepunkteten die zusammengetragenen Maßnahmen, das Ergebnis ist in die Übersicht zum integrierten Entwicklungskonzept eingearbeitet (siehe Anhang).</p>		
<p><b>TOP 5: Wahl einer Sprecherin und zwei Stellvertreter</b> Herr Mutschler wird zum Sprecher der TG 2 gewählt, Herr Pavlidis und Frau Goß zu den Stellvertretern.</p>		
<p><b>TOP 6: Verabredungen</b> Das Protokoll wird an alle, die eine E-Mail-Adresse angegeben haben, per E-Mail versandt, an alle anderen per Post. Die TG2 trifft sich wieder <b>am Donnerstag, dem 25.10.07 von 19 bis 21 Uhr im Haus der Begegnung.</b></p>		

Anhang  
 Struktur der Bürgerbeteiligung:

